

Im Jahre 1888 ist die Burg Altena in Westfalen...
Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...
Im Jahre 1888 ist die Burg Altena in Westfalen...
Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...

Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...
Im Jahre 1888 ist die Burg Altena in Westfalen...
Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...

Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...
Im Jahre 1888 ist die Burg Altena in Westfalen...
Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...

Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...
Im Jahre 1888 ist die Burg Altena in Westfalen...
Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...

Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...
Im Jahre 1888 ist die Burg Altena in Westfalen...
Die Burg Altena ist eine der schönsten Burgen in Westfalen...
Sie wurde im Jahre 1188 erbaut und ist heute noch in gutem Zustande...
Die Burg ist ein Wahrzeichen der Grafschaft Mark und hat eine lange Geschichte...

Er wollte nun holen zur Heimat die Braut,
Nach Schwagerjensei sollte es gehen;
Doch ach! Dort erlöste kein menschlicher Laut.
—
Was mußte er hören und sehen? —
Die Burg war zertrümmert, Mäthilde war fort,
Und Runo, ihr Vater, gefallen durch Mord.
—
Ein redlicher Diener verhalf ihr zur Flucht,
Als Räuber die Burg schon genommen;
Durch eine dem Auge verborgene Schlucht
Gelang es ihr noch zu entkommen.
Wo sie da geblieben, wohin sie verschwand,
Das war auch nicht einmal dem Diener bekannt.
—
Er suchte sie lange vergebens umher,
Die Länder hinauf und hernieder;
Doch endlich nach Jahren — vernehmet die Mür —
Nach Jahren erst fand er sie wieder.
Sie hatte, wie uns die Saga erzählt,
Zur schließenden Zuflucht ein Kloster erwählt.
—
Hier traf sie der Ritter, der Steinberger, an
Und freute sich heimlich des Fundes.
Sie hatte noch kein Gelübde gethan,
Gedenkend des früheren Bundes.
Er führt sie am Arme der Liebe dahin
Nach Steinberg, zur Heimat, mit frühlichem Sinn.
—
Es lebte noch lange dies treffliche Paar,
Geliebt und geachtet hienieden,
Doch endlich, nach manchem glückseligen Jahr,
Gelangt es zum ewigen Frieden.
Die Zeit hat die Burg der Geliebten zerstört;
Doch werden Mäthilde und Runo verehrt.
—
Der Verfasser ist der damals als junger Semina-
rist in Soest lebende Joh. Dieder. Kürtzinghaus
vom Wessenhof im oberen Westfalen, der spä-
tere Gründer und Leiter des Instituts Spiel-
wiese. Bei dem Stoff scheint es sich um eine
freierfundene Sage zu handeln, die nicht in
irgendwelcher Volksüberlieferung wurzelt.
Die Schlacht bei Worringen wurde am 5. Juni
1288 als die größte der rheinisch-westfälischen
Ritterschlachten geschlagen.

geistler Huidt und Wido zu Unserem Nichern
dieselbst zu weelendwert, so lang Uns geliebt,
gefest und verordnet und ihme solch Unser
Nichteramt vermagt. Unser Ordnung, so Wie
ihme zugestellt und jerner aufstellen lassen wer-
en, treulich und aufrichtig zu bedienen und zu
vertreten ansehnlich zu haben, thun auch solches
hiemit und in kraft dies, und beehlen demnach
Euch allen und Jeden odgedacht, daß Ihr ge-
dachten Thomaßen Wajsin vor Unseren Richter
also annehmet, haltet und erkennet und euch
gegen ihme, wie sich solches zu thun gebührt,
erweist. Wollen Wir also von Euch gethuen
und gehalten haben. Urkundet Unsers hievor
getrauten Secret-Siegels Geven zu Düsseldorf
am 22. Septembris Anno 1622. (Nach einer ver-
glaubigten Abschrift im Archiv der Burg Altena.)
—
Wittenberg vor 100 Jahren. Das Wochen-
blatt für den Kreis und die Stadt Altena ver-
öffentlichte in Nr. 8 vom 21. Februar 1835
folgende in mehr als einer Beziehung merkwür-
dige Statistik von Stadt und Amt Wittenberg
pro 1834. Bevölkerung: Stadt 1535 See-
len, Amt 2177 Seelen, Summa 3712 Seelen.
Dazu: 3526 Evangelische, 158 Katholiken
und 28 Juden. Geboren 140, getraut 41, ge-
storben 110.
521 Wohnhäuser mit 288 Nebengebäuden;
51 Fabriksgebäude etc., 6 Schulen mit 6 Lehrern
und 724 schulpflichtigen Kindern.
Viehstand: 7 Kühe und Pferde 126 Stück,
Rindvieh 1473 Stück.
Gewerbe: 1 treibt Handlung, 2 Läden, 28
Krämer etc., 3 Sattler mit 1 Gehülfe, 22
Schneider mit 1 Gehülfe, 3 Putzmacherinnen,
27 Zimmerleute mit 7 Gehülfe, 8 Tischler, 12
2 Gehülfe, 2 Stellmacher, 2 Böttcher, 12
Drechsler, 3 Korbmacher, 8 Maurer mit 1 Ge-
hülfe, 34 Schuhmacher mit 4 Gehülfe, 10
Bäder mit 1 Gehülfe, 4 Fleischer, 5 Gerber
mit 5 Gehülfe, 1 Zöpfer mit 2 Gehülfe, 3
Glaser, 1 Antreiber, 13 Schmiede mit 3 Ge-
hülfe, 14 Schlosser mit 2 Gehülfe, 1 Kupfer-
schmied mit 1 Gehülfe, 2 Uhrmacher, 2 Ziegel-
brenner, 66 Radler mit 190 Gehülfe, 7 Mühlen
mit 16 Gängen, 3 Oelmühlen, 4 Walkmühlen,
3 Holzmühlen, 2 Sägemühlen, 8 Papiermühlen,
42 Eisenhämmer, 21 Webstühle in Wolle, 5
Webstühle in Leinen, 5 Strumpfwirker, 2 Tuch-
bereiter mit 2 Gehülfe, 28 Gashöfe und
Schenken, 37 Knechte und 76 Mägde.
Nachträglich wird noch bemerkt, daß sich
hier seit einem Jahre ein Instrumentenmacher
niedergelassen hat, der sich in Wien und Paris
ausgebildet. Seine bisherigen Arbeiten, ein
Klaviel mit Hammeranschlag von oben, mehrere
gewöhnlichen Forte-Piano und ein dreistöckiges
mit französischer Mechanik, beweisen es, daß
Herr C. S. Schulte für billiges Geld sehr
schöne und dauerhafte Instrumente liefert,
von vorzüglichem Tone. Er verdient mit
vollem Recht empfohlen zu werden.

Westfalen.
Du, meine Heimat, meine Ruh',
Mein Glück, mein Frieden, alles du,
Du meiner Seele stetes Wägen,
Du meines Herzens reinstes Sehnen,
Du meiner Dichtung warme Quelle,
Du meines Lebens Ziel und Schwelle —
Nacht einst der letzten Stunde Los,
Dann nimm mich auf in deinen Schoß.
—
Otto Weddigen.
—
Der Adelsbrief der Holzbrind
(1694, Dezember 17.)
Nach einer Abschrift im Haus-, Hof- und Staats-
archiv in Wien.
Wir Leopold pp. bekennen für uns (und) Unsere
Nachkommen öffentlich mit diesem Brief und tun
kann allermänniglich: Wiewohl wir die Höhe der
Römischen Kaiserlichen Würde, darin uns
der allmächtige Gott nach seiner väterlichen Vor-
sehung gesetzt hat, durch Majestät ihres erlauch-
ten Trons mit vielen herrlichen Gelechten und
Unterthanen gezieret ist, jedoch wie mehr die Ge-
schlechter ihrem guten Herkommen, Tugenden und
Verdiensten nach mit Ehren, Würden und Wohl-
thaten begabet worden, je herrlicher der Tron
kaiserlicher Majestät glanzet und schimmerlicher
gemacht wird, auch die Geschlechter durch Erkant-
nus kaiserlicher Willkür zu desto mehr schün-
diger gezeuhten Verhältnissen, ritterlichen Thaten
und getreuen, steten und beständigen Diensten be-
wegt und verurteilt worden, und wir dann aus
jetz verhöflicher kaiserlicher Hoheit, auch angeordnet
bute und Wido in Gnaden vorderst geneigt seindt,
aller und jeglicher unserer und des heiligen Reichs,
auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und

Landen Unterthanen und Getreuen Ehr, Würde,
Aufnehmen und Wohlstand zu betradten, so seindt
wir doch mehren u. begerlicher gewogen, derjenigen
Namen, Stammen und Geschlecht in noch höhere
Ehr und Würde zu erheben und zu setzen, deren
Vorfahren und sie sich selbst in unsern und des
heiligen Römischen Reichs sowohl als unserer Erb-
königreich, Fürstenthumb und landes Obliegen-
heiten mit getreuen, gezeuhten Diensten vor
andern standhaftig erzeigen und beweisen. Wann
wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen
und betradtet die Ehrbarkeit, adeliche gute Sitten,
Tugend, Vernunft und Geschicklichkeit, wormit vor
unser kaiserlicher Majestät unser und des Reichs
lieber getreuer Georg Herman von Holzbrinds
gerühmet worden, auch erwogen die treue und
erpietliche Dienste, welche sein Großvater des
Churfürsten zu Brandenburg Vob. als Chancery-
Director 43 Jahr lang gethan) und sein Vater
obged. Churfürsten Vob. als geherrlicher Rat be-
reits schon 21 Jahr gedient, auch in seinen vater-
lichen Diensten liebt, mit welcher deren loblichen
Fugtapen einzutreten gemeiner Georg Herman
von Holzbrinds sich eifrig beflissen, magen er
an unsern kaiserlichen Hof eine Zeit lang als
Chur-Sachlicher extra ordinaire Envoyé abge-
ordnet und versajedene Allanz zwischen unserm Erghaus
Sierreich und Chur-Sachsen ruzumandrigt nego-
zieren helfen, und uns, dem heiligen Römischen
Reich und unserm Erghaus Sierreich seine an-
underthänigliche Devotion zu zeigen, auch davon
bis in seine Gnaden nicht ausgehen des gezeu-
samsten Erbdenks ist, wie er dann noch thun
kann, mag und sollt.
Als haben wir demnach mit wohlbedachtem Rath,
guten Rat und realen Wajsin zu gnädigster Er-
kennung solch angezogenen Ehrens und willigen

1) Gemeint ist der Großvater mütterlicherseits, der
deutsche Negationsdirektor Dr. Wolfgang Ernst, dessen
Tochter Maria Ernst die Mutter des Georg Hermann
Holzbrinds war.
2) Der damalige Regierungsrat und Märkische Rat
Stephan Johann Holzbrinds in Altena.

Süderland

Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark

Schriftleitung: Ferdinand Schmidt, Burg Altena i. Westf.
Hauptredakteur: Dr. 2476. — Druck und Verlag: H. A. Seng-
Altena i. Westf., Kirchstraße 26, Hauptredakteur: Dr. 2247.

Nummer 2 Altena, Mitte Februar 1934 12. Jahrgang

Landen Unterthanen und Getreuen Ehr, Würde,
Aufnehmen und Wohlstand zu betradten, so seindt
wir doch mehren u. begerlicher gewogen, derjenigen
Namen, Stammen und Geschlecht in noch höhere
Ehr und Würde zu erheben und zu setzen, deren
Vorfahren und sie sich selbst in unsern und des
heiligen Römischen Reichs sowohl als unserer Erb-
königreich, Fürstenthumb und landes Obliegen-
heiten mit getreuen, gezeuhten Diensten vor
andern standhaftig erzeigen und beweisen. Wann
wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen
und betradtet die Ehrbarkeit, adeliche gute Sitten,
Tugend, Vernunft und Geschicklichkeit, wormit vor
unser kaiserlicher Majestät unser und des Reichs
lieber getreuer Georg Herman von Holzbrinds
gerühmet worden, auch erwogen die treue und
erpietliche Dienste, welche sein Großvater des
Churfürsten zu Brandenburg Vob. als Chancery-
Director 43 Jahr lang gethan) und sein Vater
obged. Churfürsten Vob. als geherrlicher Rat be-
reits schon 21 Jahr gedient, auch in seinen vater-
lichen Diensten liebt, mit welcher deren loblichen
Fugtapen einzutreten gemeiner Georg Herman
von Holzbrinds sich eifrig beflissen, magen er
an unsern kaiserlichen Hof eine Zeit lang als
Chur-Sachlicher extra ordinaire Envoyé abge-
ordnet und versajedene Allanz zwischen unserm Erghaus
Sierreich und Chur-Sachsen ruzumandrigt nego-
zieren helfen, und uns, dem heiligen Römischen
Reich und unserm Erghaus Sierreich seine an-
underthänigliche Devotion zu zeigen, auch davon
bis in seine Gnaden nicht ausgehen des gezeu-
samsten Erbdenks ist, wie er dann noch thun
kann, mag und sollt.
Als haben wir demnach mit wohlbedachtem Rath,
guten Rat und realen Wajsin zu gnädigster Er-
kennung solch angezogenen Ehrens und willigen

[illegible][illegible]

1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100) 101) 102) 103) 104) 105) 106) 107) 108) 109) 110) 111) 112) 113) 114) 115) 116) 117) 118) 119) 120) 121) 122) 123) 124) 125) 126) 127) 128) 129) 130) 131) 132) 133) 134) 135) 136) 137) 138) 139) 140) 141) 142) 143) 144) 145) 146) 147) 148) 149) 150) 151) 152) 153) 154) 155) 156) 157) 158) 159) 160) 161) 162) 163) 164) 165) 166) 167) 168) 169) 170) 171) 172) 173) 174) 175) 176) 177) 178) 179) 180) 181) 182) 183) 184) 185) 186) 187) 188) 189) 190) 191) 192) 193) 194) 195) 196) 197) 198) 199) 200) 201) 202) 203) 204) 205) 206) 207) 208) 209) 210) 211) 212) 213) 214) 215) 216) 217) 218) 219) 220) 221) 222) 223) 224) 225) 226) 227) 228) 229) 230) 231) 232) 233) 234) 235) 236) 237) 238) 239) 240) 241) 242) 243) 244) 245) 246) 247) 248) 249) 250) 251) 252) 253) 254) 255) 256) 257) 258) 259) 260) 261) 262) 263) 264) 265) 266) 267) 268) 269) 270) 271) 272) 273) 274) 275) 276) 277) 278) 279) 280) 281) 282) 283) 284) 285) 286) 287) 288) 289) 290) 291) 292) 293) 294) 295) 296) 297) 298) 299) 300) 301) 302) 303) 304) 305) 306) 307) 308) 309) 310) 311) 312) 313) 314) 315) 316) 317) 318) 319) 320) 321) 322) 323) 324) 325) 326) 327) 328) 329) 330) 331) 332) 333) 334) 335) 336) 337) 338) 339) 340) 341) 342) 343) 344) 345) 346) 347) 348) 349) 350) 351) 352) 353) 354) 355) 356) 357) 358) 359) 360) 361) 362) 363) 364) 365) 366) 367) 368) 369) 370) 371) 372) 373) 374) 375) 376) 377) 378) 379) 380) 381) 382) 383) 384) 385) 386) 387) 388) 389) 390) 391) 392) 393) 394) 395) 396) 397) 398) 399) 400) 401) 402) 403) 404) 405) 406) 407) 408) 409) 410) 411) 412) 413) 414) 415) 416) 417) 418) 419) 420) 421) 422) 423) 424) 425) 426) 427) 428) 429) 430) 431) 432) 433) 434) 435) 436) 437) 438) 439) 440) 441) 442) 443) 444) 445) 446) 447) 448) 449) 450) 451) 452) 453) 454) 455) 456) 457) 458) 459) 460) 461) 462) 463) 464) 465) 466) 467) 468) 469) 470) 471) 472) 473) 474) 475) 476) 477) 478) 479) 480) 481) 482) 483) 484) 485) 486) 487) 488) 489) 490) 491) 492) 493) 494) 495) 496) 497) 498) 499) 500) 501) 502) 503) 504) 505) 506) 507) 508) 509) 510) 511) 512) 513) 514) 515) 516) 517) 518) 519) 520) 521) 522) 523) 524) 525) 526) 527) 528) 529) 530) 531) 532) 533) 534) 535) 536) 537) 538) 539) 540) 541) 542) 543) 544) 545) 546) 547) 548) 549) 550) 551) 552) 553) 554) 555) 556) 557) 558) 559) 560) 561) 562) 563) 564) 565) 566) 567) 568) 569) 570) 571) 572) 573) 574) 575) 576) 577) 578) 579) 580) 581) 582) 583) 584) 585) 586) 587) 588) 589) 590) 591) 592) 593) 594) 595) 596) 597) 598) 599) 600) 601) 602) 603) 604) 605) 606) 607) 608) 609) 610) 611) 612) 613) 614) 615) 616) 617) 618) 619) 620) 621) 622) 623) 624) 625) 626) 627) 628) 629) 630) 631) 632) 633) 634) 635) 636) 637) 638) 639) 640) 641) 642) 643) 644) 645) 646) 647) 648) 649) 650) 651) 652) 653) 654) 655) 656) 657) 658) 659) 660) 661) 662) 663) 664) 665) 666) 667) 668) 669) 670) 671) 672) 673) 674) 675) 676) 677) 678) 679) 680) 681) 682) 683) 684) 685) 686) 687) 688) 689) 690) 691) 692) 693) 694) 695) 696) 697) 698) 699) 700) 701) 702) 703) 704) 705) 706) 707) 708) 709) 710) 711) 712) 713) 714) 715) 716) 717) 718) 719) 720) 721) 722) 723) 724) 725) 726) 727) 728) 729) 730) 731) 732) 733) 734) 735) 736) 737) 738) 739) 740) 741) 742) 743) 744) 745) 746) 747) 748) 749) 750) 751) 752) 753) 754) 755) 756) 757) 758) 759) 760) 761) 762) 763) 764) 765) 766) 767) 768) 769) 770) 771) 772) 773) 774) 775) 776) 777) 778) 779) 780) 781) 782) 783) 784) 785) 786) 787) 788) 789) 790) 791) 792) 793) 794) 795) 796) 797) 798) 799) 800) 801) 802) 803) 804) 805) 806) 807) 808) 809) 810) 811) 812) 813) 814) 815) 816) 817) 818) 819) 820) 821) 822) 823) 824) 825) 826) 827) 828) 829) 830) 831) 832) 833) 834) 835) 836) 837) 838) 839) 840)

[illegible]

einen neuen
 r. Schöner
 die ganze
 hundert
 trich vor
 kommen
 e rechen
 und allen
 Co
 gung an
 hundert
 r. Quaker
 r. Quaker
 selbst
 illen, bis
 illert, de
 r. Weizen
 für die
 nigen eine
 e Willen
 mit des

treuen Diensten ihm Georg Herman von Holzbrücks die besondere kaiserliche Gnade gethan und ihm sammt seinen jetzigen und künftigen ehelichen Leibeserben und derselben Erbens Erben, Mann- und Weibs-Personen, absteigender Linie in ewige Zeit in unsern und des heiligen Römischen Reichs, auch unserer Erbkönigreich-, Fürstenthumb- und Landen alten Ritterstand gnädigst erhebt, eingefeset und einverleibt und der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer unserer alt-rittermäßigen Personen zugeeignet, zugefellt und darzu gewirzbiget, gleicherweis, als ob sie von ihren vier Ähnen vater- und mütterlichen Geschlechts in solchem Standt herkommen und geboren wären; thun das, erheben, wirzbigen und segnen ihm, seine ehelichen Leibeserben und derselben Erbens Erben, Mann- und Weibs-Personen, in den Standt, Grad, Ehr und Würde unserer und des heiligen Reichs, auch unser Erbkönigreich-, Fürstenthumb- und Landen alten Ritterstandt, gesellen, gleichen und fügen sie zu der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer alt- und rittermäßigen Personen von Römisch-Kaiserlicher Maestvolkkommenheit hiernit willkentlich in Kraft dieses Briefs, und meinen, segnen und wollen, daß nun hinfürhin obgemeldter Georg Herman von Holzbrücks unser und des heiligen Römischen Reichs, auch unserer Erbkönigreich-, Fürstenthumb- und Landen alte Ritter sein, geheßen und von männiglich an allen Orten und Enden, in allen und jeglichen Handlungen, Sachen und Geschäften, geistl- und weltlichen, darfür gehalten, geehrt, genannt und geschrieben werden, darzu auch alle und jede Gnad, Ehr, Würde, Freyheit, Stimm, Session, Vortheil, Recht, Gerechtigkeit, all Herkommen, gute Gewohnheit haben, sich auch aller anderer abelichen ritterlichen Sachen, Handlungen und Geschäften, Gesell- und Gemeinschaften, ruhiglig gebrauchen sollen und mögen, inmassen alle andere unsere und des heiligen Reichs, auch unserer Erbkönigreich-, Fürstenthumb- und Landen rittermäßige Personen, sie seien gleich von uns selbstn mit dem Schwerdt und denen hierzu gewöhnlichen Ceremonien zu Ritter geschlagen oder sonst in andere Weg zu Ritter gemacht, solches alles haben, sich bei seinen freuen, gebrauchen und genießen von Recht und Gewohnheit ungehindert männiglichs.

Ferner und zu mehrer Gezegunns und Bekräftigung solcher Erhöhung in vorderührten alten Reichs-Ritterstandt haben wir besagten Georg Herman von Holzbrücks, seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erbens Erben, Mann- und Weibs-Personen in ewige Zeit nachfolgendes ritterliche Wappen zu führen gnädigst genehnt und erlaubt, als mit Namen einen in der Weibung abgetheilten Schild, dessen hinnen und der forder obere Theilung gold oder goldfarb, in jeder eben ein halber schwarzer, auswerths hehrenber und mit

roth ausschlagender Jung gekrönter Adler, sorder unter und linker obere Feldung blau oder lafurfarb, in welchen ein weiß oder silberfarbes Spaarn zu sehen, in Mitte dñs Schilds ein weiß oder silberfarbes Herzschildein, worin auf dessen Grund ein Lorbeer-Zweiz; auf dem Schild stehen zwei gegen einander blau angehoffte offene adeliche Thurniers-Helm mit anhangenden Kleind, zur linken Seiten mit blau und weiß, rechter aber gelb und schwarz abhangenden Helmsdecken, über dem Schild linker Seiten eine fürwerths sehende Mannsgestalt mit einem braunen Bart und Haaren, ohne Arm, blau und weiß angethan, auf dem Haupt eine Granatierce-Mizgen, gekleidet wie der Leib, rechterseits eine goldene Kron, darauf ein schwarz, zur linken sich kehrender, mit roth ausschlagender Jung und ausbreitenden Flügl ein-facher, gekrönter Adler stehet, als dann solch gnädigt gegönnet- und verliehenes ritterliche Wappen in Mitte dñs unsers kaiserlichen libel-weis ge-schriebenen Briefs mit Farben eigenbildlich ent-worfen ist; thun das, gönnen und erlauben ob-berührtem Georg Herman von Holzbrinks, seinen ehelichen Leibserben und derselben Erbens Erben, Mann- und Weibs-Personen, daß sie vorbemeldes adelich- und ritterliches Wappen und Kleind in allen und jeden ehrliden, rebliden und ritterlichen Sachen und Geschäften zu Schimpf und Ernst in Streiten, Stürmen, Kämpfen, Turnieren, Gesechen, Gesechen, Ritterpielen, Feldjügen, Pannieren, Gezelten Aufschlagen, Insiglen, Feitschaften, Kleindnen, Begrabnußen, Gemälden und sonst an allen Orten und Enden nach ihren Ehren, Nothdürftigen Willen und Wohlgefallen gebrauchhen und genießen sollen und mögen von Recht oder Gerechtigkeit.

Aber dieses haben wir mehgedachten Georg Herman von Holzbrinks, Rittern, diege besondere Gnad gethan und Freiheit gegeben, daß er, seine eheliche Leibserben und deren Erbens Erben, Mann- und Weibspersonen, sich hinfüro gegen uns, unsere Nachkommen und sonst jebermännlich, was Würden, Stand oder Weisens die seindt, nicht allein Ehler von Holzbrinks, sondern auch von allen jezig- und künftig mit rechtmäßigen Titel über-kommenden Gütern nennen und schreiben sollen und mögen, unnerhindert männlichß. Gebethen darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, pp. ins Reich und Erblanden ernst- und vesiglich mit diesem Brief wollen, daß sie offtgenannten Georg Herman Erben von Holz-brinks, Rittern, seine eheliche Leibserben und der-selben Erbens Erben, Mann- und Weibs-Personen, für und für in ewige Zeit für unsere und des heiligen Römischen Reichs, auch unserer Erbkönigreichs-, Fürstenthumb- und Landen alte rittermäßige Per-sonen halten, also nennen, schreiben, erkennen und

Deutschland wurden Hähne auf Weibsbäume gesteckt; das Aufpassen derselben war aber unzweifelhaft Geierlichkeit zur Ehre einer heidnischen Gottheit. In vielen Gegenden Westfalens zielt noch jetzt das hölzerne Bild eines Hahns, der eine Hane, den letzten Entenwagen (Sarkelma), was zusammengehalten mit obigem mecklenburgischen Gebrauche den Hahn als Bodans Sinnbild erkennen läßt. Auch der lebende Hahn, der den Hesen auf Brautwagen krönt und den Hochzeiten vor das Bett gebracht wird, mag dieselbe Bedeutung gehabt haben. Dazu hatte man noch die in unserer Gegend gebräuchliche Redensart: „Do kument ick van to Hanebom“, d. i. davon kommt nichts an Licht, — eine Redensart, welche auf den Hahnbaum als Gottes- und Gerichtsbaum hinweist, gleich der Eiche Nizdrasil, unter welcher die nordischen Götter Gericht hielten.

Friedrich Woeke.

Ritter Adolf von Steinberg.

(Aus dem Altenaer Wochenblatt Nr. 12 vom 21. März 1835.)

Es lebte vor Jahren im nördlichen Land,
Nicht weit von dem Vennegelade,
Ein tapferer Ritter, von Steinberg genannt,
— Oft wandelt' er blutige Wade —
Er war in Gefedien und Räuften geübt;
Doch hat er niemals kein Mädchen geliebt.

Als Biedermann war er im Reiche bekannt,
Und — galt es die Unschuld zu schützen —
— So war auch der Steinberger gleich bei der Hand;
Flugs kam er mit Donner und Blitzen.
O wehe dir, Schurke! Denn wenn er dich traf,
Erfolgte unfehlbar ein ewiger Schlaf.

Einst kehrte er im nächtlichen Graus
Zurück aus den sächsischen Länden;
Dort hatt er bestanden den blutigen Strauß,
Wo viele ihr Lebensziel fanden.
Nun irrte er im Dunkel des Waldes umher;
Es tobten die Stürme wie's wogende Meer.

Der Regen ergoß sich in Strömen herab,
Und fürchterlich heulten die Winde;
Ein Waldbach schoß brausend vom Felsen hinauf
In grauenerregende Schlünde.
Das Dunkel erhellte kein schimmerndes Licht
Und dennoch erbebt der Steinberger nicht.

Doch plötzlich vernahm er ein fürchterbare Wort:
„He, Burschen, was habt ihr verloren?
Was sucht ihr an diesem verborgenen Ort?
Was wollt ihr von Runo, ihr Toren!“
„So scholl's, und es sprengte ein Reiter herab
So fürchterlich, wie wir ihn niemals noch sah'n“

Der Ritter von Steinberg, so bin ich genannt,
Und diese hier sind meine Knappen. —
„Wenn das ist, Gefelle, hier ist meine Hand!“
Rief jener und schwang sich vom Rappen.
„Ihr sucht wohl ein Odbach? Es sei euch ge-
währt,
Denn wisse, daß Runo den Steinberger ehrt!“

Er sprengte mit ihm zur fessigen Burg,
Umgeben von riesigen Fichten;
Es brauften erjohredlich die Wetter hindurch,
Als wollten sie alles vernichten;
Doch Steinberg und Schwarzenfels saßen beim
Schmaus,
Es kümmert sie wenig das nächtliche Graus.

„O Ritter!“ rief Runo mit bitterm Leib,
„Drei Burgen sind mir schon entzissen;
Mein Rudolph und Hermann, sie fielen im
Streit,
Sie muhten ihr Leben beschließen.
Dies Eulennest nur, hier im Dickicht versteckt,
Ist's noch, was des Räubers Gelfüste erweckt.“

Da trat nun die holde Mathilde herein,
Die nur noch dem Burgheirn geblieben;
Sie wollte dem Gaste kredenzen den Wein,
Die Pflicht ihres Amtes zu üben.
Doch dieser erkaunt, sobald er sie sieht,
Und wird von den Flammen der Liebe durch-
glüht.

„Zum ersten Mal liebe er innig und heiß
Ein Mädchen, schön, edel und bieder.
Und träuälen Mathilde so rein und so keusch,
Die herrliche, die ich nie wieder.
Er konnte nicht scheiden — doch muhte er fort;
Es rief ihn zur Heimat ein gräßliches Wort.“

Lebt wohl! Ich muß scheiden; bald kehr ich
zurück;
Hier lebte ich fessige Stunden;
Hier fand ich dich, Holde, mein einziges Glück.
Dir bleib ich auf ewig verbunden.
„Ihr Auge, vom Söller hinunter gewandt,
Schaut spähend, bis daß er den Blicken ent-
schwand.“

Schon traf er auf Altna's fessigen Höhn
Gedrückt die müthigen Braven;
Sie sollte zu Siegfried, dem Rätinischen, gehn
Sowie auch zum gelbrischen Grafen.
Vereinigt mit Brabant's und berglicher Macht
Ramm's brüben am Rheine zur Wörringer
Schlacht.

Hier wurde gekämpft mit bitterer Wuth,
— Wie alte Urkunden vermelden —
Hier zeigte sich echter germanischer Mut,
Es rangen nur Helden mit Helden.
Hier sanken der Ritter und Grafen
Doch Steinberg kam wieder, dort
sein Ziel.

1606 gal
1607
43 un
Ehrl. 3
1608/10
Ritr. 3
Josena
1611/12
Königs
1613 der
1614 der
1615 der
44 Sch
1616 der
Ritr. 4
1619/20
schreckl
Urheber
ehliche
alte gu
bis zu
bis zu
worden
Deshalb
Markt
publich
Der Egl.
1 h, d
ad 48
Diese Dr
1622 i
niederu
21/21.2
Anno 162
uno öffe
Königs
holländi
bestand
Anno 16
1641 Ro
1645 abe
Nünze
4 Ritr.
Rheinisch
Alt-Rithr
Albertine
Holländi
Anno 166
den Ritr
sche (?)
aber an

Durch d
Jahrhund
Deutschlan

[illegible][illegible]

Den 7. Decobris auf Wilena Obel überreicht.
 6 6 21
 Den 6. Dct. ein Botten mit Schreien von
 1 30 6
 Könige Johana, jo mit der Machte zu Wilena
 4 4
 Den 6. Dct. Christian Kudermonn junilich.
 1 30 6
 Den 6. Dct. ein Böttchermeister, der einen
 1 30 6
 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 81

1608 galt der Ggl. 46, 47 und 48 f.
1607 „ 47 und 48, der Königssthr.
43 und 44, der Rthr. 39 und 40, der Holl.
Tthr. 30 f., der Rosenob 4 Rthr.
1608/10 der Ggl. 48 f 9 g, Rönigsthr. 43 f 4 g,
Rthr. 39 und 40 f., der holl. Ttr. 30 f., der
Rosenob 4 Rthr.
1611/12 der Ggl. 48 f 9 g, auch 52 f., der
Königssthr. 43 f 4 g, der Rthr. 42 f
1613 der Ggl. 48 f 9 g, der Königssthr. 46 u. 47 f
1614 der Ggl. 52 f., der Rthr. 43, nachher 42 f
1615 der Ggl. 52 f., der Königssthr. 47, der Rthr.
44 Sch., der holl. Ttr. 33 f
1616 der Ggl. 57 f., der Königssthr. 50, der
Rthr. 46, der holl. Ttr. 33 f
1619/20 ist im Röm. Reich in vielen Orten eine
schreckliche Münz-Vieherei eingestiegen, deren
Erheber Ripper und Wipper genennet, auch
eigliche aufgehnet worden. Hieburch ist das
alte gute Geld ausgewechselt und der Rthr.
bis zu 5, 6, 7, 8, ja im Fitt. Braunschw.
bis zu 9 und 10 schlechte Taler verzeigert
worden.
Deshalb Anno 1621 in hiesiger Grafschaft
Mark eine durchgehende Münzordnung ist
publiciret worden, darinnen gezeht worden:
Der Ggl. ad 21. Tthr. 10 1/2 f., Königssthr. 21. Tthr.
1 f., der Rthr. 50 f., der brabant. Kreuzsthr.
ad 48 f., der holländische ad 39 f.
Diese Ordnung aber ist in folgenden Jahren
1622 und 1623 vörrig, diebischen Ripperern
widerum gerüttelt und erstigert: Ggl. ad
21/21. Tthr., auch 31. Tthr., Rthr. ad 21. Tthr. 3 f
Anno 1624 ist diesem Dmnyssen abermal gesteuert
und öffentlich gezeht worden: Ggl. ad 21/21. Tthr.
Königssthr. ad 21. Tthr. 6 f., Rthr. ad 21. Tthr.,
holländische Tthr. ad 39 f., dabel lange Zeit
bestanden
Anno 1640 Ggl. ad 6 Kopt. oder 3 l. Tthr.
1641 Rosenob ad 9 l. Tthr.
1645 aber in publicirter Churbrandenburgischer
Münzordnung (August) wieder gnedirget ad
4 Rthr. 16 f
Rheinischer Ggl. ad 1 Rthr. 20 f
Alt-Rthr. ad 2 l. Tthr. 18 g
Ulertiner und Schweizer 2 l. Tthr.
Holländische Taler ad 30 f
Anno 1664 hat Clew- und Märkische Regierung
den Rthr. gezeht auf 60 Dortmund- und Klünen-
sche (?) Stiver, die Churewlinische Regierung
aber auf 1/2 Stiver.

Der Kirchturm-Hahn.

Deutschlands die Verehrung heidnischer Götter

erhalten. Im Jahre 1125 stellten die siegreichen Sachsen das Bild ihres Gottes Sargnot in einer Kapelle auf. Im Jahre 1270 verordnete der Kölner Erzbischof Engelbert II., daß die Eingefessenen des Kirchspiels Wigge bei Strafe von 12 Mark verbunden sein sollten, ihre Kinder in die Schule zu schicken, „damit sie“ — heißt es in der alten Uebersetzung der beglücklichen Urkunde — „der annoch in vielen Herzen glimmender Seyndtumb dadurch gleichlich erfolgen werden moge.“ Bis zum 16. Jahrhundert wurde von medelnburgischen Bauern der Gott Wodan angerufen. Man opferte ihm etwas von der Ernte und betete: „Wode, hale dinem Hofe nu Wober; nu Difel unde Dorn, tom andern Jar beter Korn.“

Unter solchen Umständen wird es wenig auffallen, wenn hier behauptet wird, daß viele alte Kirchen heidnische Sinnbilder tragen. Man tat aus kluger Unbequemung daselbe, was noch Jahrhunderte später christliche Missionäre hier und da getan haben. Manchem mochte auch die Geistlichkeit selbst nicht wissen, welche Bedeutung die von heidnisch gekinnten Steinmetzen gearbeiteten Bildwerke hatten. Natürlich aber mußten solche Bilder am leichtesten gebildet werden, welche irgendwie eine christliche Deutung zuließen. So hat sehr früh schon der Kirchturn-Hahn in dem Altarer, der bei Christi Verleugung krachte, und weiter in der Idee der geistlichen Blamankheit seine Stütze gefunden; man urtheile nach Folgendem, ob er das Sinnbild Wodans, des heidnischen Gottes, ist.

Bei den Wenden war der weiße Hahn Sinnbild des Lichts und des Lichtgottes Emantwite. Als der Hahn Otto zur Bekehrung der Pommeren ausging, ließ er die Gebeine des hl. Vitus in einen silbernen Arm einfassen und an demselben das Bild eines Hahnes anbringen, damit die Heiden, wenn sie vor dem Hahne niederfielen, auch der Reliquie Verehrung bewiesen und dadurch eines großen Segens theilhaftig werden möchten. Zur Entschuldigung des Hahnes muß aber gesagt werden, daß für den Landmann der Hahn ein Gefährte des hl. Vitus ist. Der Hahn weckt durch seinen Kratz, und an den Heiligen wenden sich die, welche früh aufstehen wollen, wo denn noch jetzt ein im Osnabrückischen gebräuchliches Gebet mit den Worten beginnt:

„Lerne hilge sünte Vit,
Wecke mi to rechter Tacht!“

Daß aber bei deutschen Stämmen der Hahn ein Sinnbild Wodans gewesen sei, dafür spricht mancherlei. Zunächst stimmt der menschliche Emantwite durch eine Stellung und sein weißes Roth mit dem deutschen Wodan. Die Religionsabel der Edda führt im Götterfeste mehrere berühmte Hähne mit Eigennamen auf. Einer derselben heißt Widfornr, d. i. der von Ofnir oder Wodan Wissende. Im eigentlichen

achten, dieselbe in allen und jeden geist- und weltlichen Ständen, Stiften und Sachen, wie vorstehet, annehmen zu lassen, würdigen und ehren, auch an diesen obbeschriebenen untern kaiserlichen und königlichen, auch landesfürstlichen Gaben, Gnaden, Freigebith, Recht, Gerechtigkeiten, Gewohnheiten, Gesell- und Gemeinlichkeiten des Abels und Reichs-Ritterstandts, auch an obbemeltem Wappen und Keind nothwendig hindern noch insondern sie darin allerdings gerühig ohne Irrung gebrauchen, genießen und gänzlich darbey bleiben lassen, darwider nicht thun noch das jemandts andern zu thun gestatten, in keine Weis noch Weg, als lieb einem jeden feye, unser und des Reichs schwere Ungnad und Straf und darzu ein Pföden, nemlich den 60 Mark löthigen Golts, zu vermerken, die ein jeder, so oft er freuentlich hier wider thete, uns halb in unser und des Reichs Cammer und den andern halben Theil dielesigem Georg Herman Eblen von Holzbrunds, Ritters, seinen ehelichen Leibeserben und derelben Erbens Erben und Nachkommen, so hiernider beleidigt wurden, unnachlässlich zu bezahlen verfallen sein solte, doch uns, dem k. h. n. Reich, auch unser Erbkönigreich, Fürstenthumb- und Landen an unsern und sonst mähnlich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten, auch denen vielleicht obenannts Wappen und Praedicat gleich föhreten, unvorgenommen und unschädlich. — Mit Urkund dieses Briefs, befestigt mit unserm kaiserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist in unser Statt Wien den 17. Tag Monats Decembris nach Christi, unsern lieben Herrn und Seeligmadern, gnadenreichen Geburt im sechzehnhundertvierundneunzigsten Jahr.

Leopold.

Kirchspiel Lüdenscheid
vor 300 Jahren.

Anno 1634 den 23. Septembris, hat Jacob Rißer vorgesehene Rechnung gethan und ist bei Anfang derselben von den sämtlichen Vorstehern resolviert worden, wie hiernach folgt.

Nachdem heut vorgesehen, daß etliche bei vorhabender Rechnung Erstattung durch Einsall der Kreisleute erlittenen Schadens begehret, daher den Vorstehern zu bedenken und resolviren ausgegeben, ob sie gemeinet wären, daß hielfurter, wie bisher geschehen, denjenigen, welche von den Kreisleuten vor anderen Ritspleisleuten beschädigt oder beraubt worden, billigmäßige Erstattung aus dem ganzen Kerpel thun wollen, oder ob man einem jedweden, solche Schäden allein zu tragen, nun fortan wolle verlassen: als haben die Vorstehere

Körpels Rüdenscheidt hierüber sich resollirt
wolln sie wissen und hiemit bekennen müssen
daß vor diesem in diesem Körper denen Knechten,
zu welchen das Kreißvolck eigenwillig ein-
gefallen und sich selbst belettriren oder die von
andern Körperleuten von den Krethern be-
raubt oder hart beschädigt sein worden, daß
denelben aus dem ganzen Körper billigmäßige
Erstattung gegeben, daß es auch hinjerner
also solle gehalten werden, womit sie sich unter-
einander nißt (Nüch) und andere Ungelegen-
heit und Unheil . . . verurachet werde, und
haben . . . daß zu solchem Ende der Högrefse
einem jedwedern sein (Nüch) Schadens eid-
liche Information einnehmen soll und daß
denmachst der H. Droß und Högrefse zu Rü-
denscheidt einem jeden nach Verfinden und
Advoant seines erlittnen Schadens ein Si-
chers zu Erstattung zulegen und affinitiren
sollen, aus dem ganzen Körper zu empfangen
Actum ut supra.

Ist heute dato diese obgesekete Rechnung
zwischen Jacoben Fischer als Receptoren und
den Vorständen Körpels Rüdenscheidt vor
und im Beiseinsn. Snn. Dr. Bittern, Högrefse
zu Rüdenscheidt, gehalten und befunden, daß
Jacob Fischer schuldig bleibt 9 Rt. 49 h und
dargu 50 Rt. wegen Rotters zu Weßelberg,
welche in dieser Rechnung ausgestellt sein
Den 23. Septbr. 1634.

(Unterschriften): Paulus Bitter j. Dr. Dr.
rich der Brunnindulen. Peter Gedz zu Brunn-
sche. Peter th Weberge. Hans Colße zu
Brunnindulen. Theis auffm Ege. Herman
Hane. Johann Weßle.

Vermöge eingeliederten Memorall haben
Herr Högrefse und Vorsthre in margine ge-

jeft, was ausgeleßt und nachgelaffen, als
 folgt:
 Erftlich zu Brochhausen aus kenntlicher Lau-
 ter Armuth nachgelaffen 6 Rt. —
 Johan Daoben zu Borbett 6 Rt. —
 und ausgeleßt bis zu Vergleichung des
 Kreischadens.
 Hansen Colßgen zu Bruninckhausen wegen
 vielen erlittenen Schadens wird anfänglich die
 Halbßeit seiner Schuldbiligkeit nachgelaffen 17 Rt. —
 bis zu ferner Vergleichung.
 Item von Platen Gut zu Hellenen ein Im-
 miffion einbracht ab 59 Rt. 45 f.
 wird folchergeftalt acceptirt, daß Jacob F-
 scher daran feil foll, daß dem Kerpel, ein
 folche Stücke zu Gelde gemacht, die Pfedit-
 bezehret werden.
 Diedrich Wefelberg zu Brenscheit fein aus-
 bewegenden Urfachen und kenntlicher Unver-
 mögenheit nachgelaffen ab 12 Rt. —
 Wegen Imfcheit bleibt in refto 15 Rt. 31 f.
 Item Theilen aufm Eigen wegen groben
 erlittenen Schadens werden anfänglich bis zu
 Vergleichung des Kreischadens nachgelaffen

[illegible]

| | | |
|---------|---------------|---|
| 165 | 971. | Emmarnum |
| 9982 | 971. 23 B | Flattentandes u. Weiffliche |
| 391/2 | 971. | Gerchtfcherrn: Sterbede |
| 23/2 | 971. | Capit |
| 18 | 971. | Witten |
| 51 | 971. | Wengende |
| 12 | 971. 4 B 9 g | Sof |
| 148 1/2 | 971. 11 B 3 g | Emmarnum der Weiffde |
| 55 1/2 | 971. | Sterbede |
| 123 | 971. | Freundenberg |
| 123 | 971. | Kentfch |
| 64 | 971. | Et. C aren |
| 40 1/2 | 971. | Wengende |
| 159 | 971. | Proff zu Edgda |
| 191 1/2 | 971. | Conventen: an Minna |
| 10 1/2 | 971. | Garen |
| 137 1/2 | 971. | Elfen Dorfmuß |
| 6 | 971. | Witten |
| 614 1/2 | 971. | der Elffter und Conventen |
| 12000 | 971. | Elde und Freiffen Tag von |
| 283 1/2 | 971. | Stamme |
| 1-1 | 971. | Minna |
| 95 1/2 | 971. | Garen |
| 86 1/2 | 971. | Stelohn |
| 80 | 971. | Edperric |
| 50 | 971. | Linien |
| 23 | 971. | Stoffegen |
| 20 | 971. | Wodumß |
| 15 | 971. | Stenckhoff |
| 10 | 971. | Stenckrode |
| 25 | 971. | Gerckelcheit |
| 24 | 971. | Eisenfcheit |
| 15 | 971. | Stellenberg |
| 15 | 971. | Edmelm |
| 15 | 971. | Minna |
| 9 | 971. | Sörde |
| 18 | 971. | Edtroph |
| 18 | 971. | Waltenfcheit |
| 8 | 971. | Edpffhoven |
| 5 | 971. | Standemfcheln |
| 8 | 971. | Weller |
| 1015 | 971. | der Elde und Freiffen |
| 11700 | 971. 84 B | Wach in alles abgefchies |
| 27 | 971. | Emmarnum |
| 27 | 971. | der Elde und Freiffen |
| 240 | 971. 84 B | der Elde nicht den Freiffen bejagubengen, mit ungelde bej |
| 240 | 971. 84 B | der Elde nicht den Freiffen bejagubengen, mit ungelde bej |

| | |
|-----------------------------|---------------|
| Sampla Samme Ritzele | 925 1/2 Rtl. |
| Örtliche | 63 Rtl. |
| Östlich Stoben | 3 Rtl. |
| Sampla Unna | 1086 3/4 Rtl. |
| Örtliche | 47 1/4 Rtl. |
| Samt Camen | 1134 Rtl. |
| Örtliche | 112 Rtl. |
| Samt 21 1/2 Dtl | 153 1/4 Rtl. |
| Örtliche | 128 Rtl. |
| Samt Ritzele | 2198 1/4 Rtl. |
| Örtliche | 79 1/2 Rtl. |
| Samt Sterben | 2277 3/4 Rtl. |
| Örtliche | 210 Rtl. |
| Örtliche | 273 1/4 Rtl. |
| Samt Rodunb | 841 1/2 Rtl. |
| Örtlich Collupf | 180 Rtl. |
| Örtliche in beid. Örtlichen | 99 Rtl. |
| Örtliche in beid. Örtlichen | 1120 1/2 Rtl. |
| Samt Lünen | 174 1/2 Rtl. |
| Örtliche | 25 Rtl. |
| Örtliche | 31 Rtl. |
| Örtliche | 8 Rtl. |
| Örtliche in allen Lünen | 4 Rtl. |
| Örtliche | 242 Rtl. |
| Samt Scherze | 139 1/2 Rtl. |
| Örtliche | 49 Rtl. |
| Samt 31 1/2 Dtl. | 198 Rtl. |
| Samt Soerbe | 289 1/4 Rtl. |
| Örtliche | 153 1/4 Rtl. |
| Samt Ritzele | 306 1/4 Rtl. |
| Örtliche | 1618 1/2 Rtl. |
| Samt 117 Rtl. | 1735 1/2 Rtl. |
| Samt Blonkenstein | 420 Rtl. |
| Örtliche | 37 1/2 Rtl. |
| Samt Stuerhoff | 874 1/4 Rtl. |
| Örtliche | 37 1/2 Rtl. |
| Samt Stierobee | 75 Rtl. |
| Örtliche | 101 1/2 Rtl. |
| Samt 85 1/2 Rtl. | 912 Rtl. |

(Rückte) Sans im Hagen werden wegen be-
kannter elauter Armuth halber nachgelassen 8 Rt.
Item bei dieser Verrechnung verzehret 7 Rt. 10 B
Summa 151 Rt. 34 B
Darvon abgezogen 9 Rt. 49 B
so Jacob dem Kerpel aus den Restanten
schuldig blieben, bleibt alsdann das Kerpel
schuldig 141 Rt. 37 B
Uebrigre Posten, so noch in resto steyen und
keine eilige Bezahlung zu bekommen, wollen
gestalten Sachen nach soviel ausschlagen, daß
zu den Gelbiren zu kommen, damit des Ker-
pels Schade verheuetet bleibe. Die 50 Rt., so
wegen Rotgers zu Vesselerberge in Rechnung
bracht, sollen wieder aufgeführt werden bis
zu Vergleichung des Kreißschadens, darin ihm
soll wiederfahren wie anderen, so auch Scha-
den gelitten.
Wehrhanen zu Altenlundt sein wegen
kennntlicher Armuth nachgelassen 10 Rt.—
(Rückte) sich die Vorstehre resolvirt, bleib ..
schuldia 151 Rt. 37 B

Nachdem im Jahr 1632 im Herbst wegen Herren General Wappenheim gefürbterter Gelder ausgefchrieben, davon des Kerpels Eidenſcheids Quota 1018 Rt., aber von allſolchen Geldern 388 Rt. in reſto verblieben und verſchiedentlich von Herren Drotten und Sogregren zu bezahlen beſohlen, auch Jacoben Fiſchern Receptori in des Kerpels Buche J. L. 125 angedruckt, folche Gelder aber hoffentlich nicht gefordert werden, ſo iſt heute dato von ſemlichem Vorſteheren des Kerpels Eidenſcheidt verabſchiedet und beſchloſſen, weiln das Spelcker im Widemhoffe ganz bräufällig und, da ſolches nicht gar über Strauſen fallen ſoll, notwendigä gemauert und gemet werden muß, daß von ſolhanen Geldern der Bau verſertiget und, was überſcheuß, dem Kerpel berechnet werden ſoll; und weil auch Jacob Röcher, Gerichtſtrophe, ſich deutlich beklagt, daß die jüngſten Kreiſeinfall des Eriſſen Wendts großen Schaden erlitten, ſeind demſelben aus bewegnenden Urfachen aus dieſen übermähneten Geldern 25 Rt. zu Steuer einverwilliget. Des Uebrige ſoll ſerner zu behuf des Kerpels angewendet werden, wölhn es die Vorſtehere mit Conſenz des Sogregren verwillen werden, und iſt dieſelb ausdrücklich verwilliget und verprochen worden, daſerne über Zuerſicht in Kurz oder Lang dieſer 388 Rt. wegen einige Anſprache geſehen würde, daß ſolches das ganze Kerpel (tragen) und Jacob Fiſcher deſſalls allerdings ſchadelos gehalten werden ſoll.

Actum Eidenſcheidt, am 24. Septembriſ 1634.

Paulus Bitter Dr. Dorch des Bruninduſen.
Peter Gsch zu Brunſche. Peter tho Weberze.
Johann Woeſe.

Anno 1634, den 8. Novembris sein Jacoben
Rochern die 25 Rt. bezahlt.

Folget Specification, was am Biemhofer
Bau angewendet.

Trillias den Mauerleuten das Mauerwerk
seria zu machen verdinget 50 Rt. —

Item vor den Wiederspinnung und ersten
Stein zu legen geben 1 Rt. —

Als hierum den 21. May und 30. July ac-
cordirt, verzehret 1 Rt. 32 f

Das Räumen und Abbrehen belauft sich im
Dagelohn 6 Rt. 26 f

Den Steinbrechern geben 22 Rt.

Als darumb zweimal accordiren müssen,
verzehret 1 Rt. 8 f

178 Karren Sands zu (Lücke) zu werfen,
kosten 1 Rt. 49 f

Vor Kalk zahlet 27 Rt. —

12 Karren Kalks von Fuding belohnet
3 Rt. 26 f

Vor 4 Fuder Stettlholz und die Bandweiden
zu holen 1 Rt. 59 f

Vor 4½ Wage Ijern, jede ¾ Rt. 14 Rt. 32 f 6 dt

An Todelohn von Odenbal und Rezenhofe
das Eisen abzuholen — 34 f

Steffen Schmidt von Schmiedelohs 6 Rt. 13 f

Vor Drinken den Mauer- und Zimmerleu-
ten 6 Rt. 14 f

Den Kerpfels Fohrleuten, so Steine gezför-
jet, jedem daglich 1 qu. Bier 2 Rt. 26 f

Das Zimmerholz und dasselbige zu föhren
24 Rt. —

Den 11. Oct. mit den Zimmerleuten abge-
rechnet, doch beisammen gerechnet 150 Dag-
elohn, den Meistern daglich 13 f, den Knechten
12 f 36 Rt. 11 f

Als mit den Zimmerleuten accordirt, auf
die Hand geben, so ihnen nicht abgezogen
werden soll 2 Rt. 26 f

Bei dem Accord verzehret 1 Rt. —

Die Mauerleute . . . freien Zedl f. Ver-
bierung des Mauerwerks ausbehalten, nebens
ehlichen Kirchenmeistern verzehret 2 Rt. 14 f

Meister Wilhelm wegen Reparation des
Hauses 4 Rt. 26 f

Joachim Fuhmeker, so die Mauerleute 46
Nachte mit Schlafung und echt verpflegt,
3 Rt. —

Weiln Jacob Fischer daglich in Bestellung
der Materialien über 6 Wochen aufwarten
müssen, auch allerlei Kerpelsachen mit unter-
gelassen, sehet vor Zehrung daglich 1 Reich-
ort, wiewohl ohngleich mehr daruff gelassen
10 Rt. —

Summa bis Martini jectlaufenden Jahrs
1634 230 Rt. 25 f 6 dt

Ferner haben die Vorsteher mit Rath und
Berwilligung Hrn. Dr. Bitters mit Clober
Witzers die Bönnen, Trappen, Fenster, etc.

Währungen der Münzen
von 1331 bis 164

Aufgezeichnet von Pastor Joh. Meßling in Altena
um 1628.

Zu wissen: Nachdem Anno 1628 die Obrigkeit erlaubt, die geringe Pfennigenrenten nach alter Valuation sich zahlen oder auslösen zu lassen, als habe mit Gleich mich erkündigt, wie die M^h Sorten von Jahren zu Jahren erstiehet und vermehret worden, und neben andern Nachrichten aus sel. Johan Dorpers (so ein auchtiger Haindelmann und geheimer Rathherr in Dortmund gewesen) nachfolgende Vergleichnisse aufgeschrieven:

Anno 1331 bis 1355 gal 1 Goldguden 4 $\frac{1}{2}$
1355 bis 1385 desgl. 4 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$
1386 bis 1399 incuive 6 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$
Anno 1407 bis 1417 inclusive 8 $\frac{1}{2}$
" 1418 bis 1428 " 9
1428 bis 1434 eingeschlossen 10 $\frac{1}{2}$ (ein Schepel Korns 4 $\frac{1}{2}$)
1435 bis 1460 eingeschlossen 10 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ (Anno 1460 ein Schepel Korns 16 $\frac{1}{2}$, 1461 aber 6 $\frac{1}{2}$, so eine große Theuerung; 1462 wiederum 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; 1463, abermals Theuerung, 10 $\frac{1}{2}$)
1464/65 ebenfalls 10 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ (die quart Wein 9 $\frac{1}{2}$)
1472/73 war 1 Egl. = 11 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$
1475 " 1 " = 11 " 6 "
1476 " 1 " = 11 " 8 "
1477 " 1 " = 12 "
1478 " 1 " = 13 "
1479 " 1 " = 13 " 4 "
1480 " 1 " = 13 " 6 " (ein Schepel Roggen 4 $\frac{1}{2}$)
1481 " 1 " = 14 "
1482 " 1 " = 15 "
1483 " 1 " = 16 "
1484 85 " 1 " = 16 " 6 "
1486 " 1 " = 17 "
1487 " 1 " = 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 18 $\frac{1}{2}$, auch 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
1488 galt der Egl. 19, 20, 21 $\frac{1}{2}$ und ist wiederum gezeget auf 15 $\frac{1}{2}$, aber auf Michaelis wiederum gezeigert auf 16 $\frac{1}{2}$
1489 galt der Egl. 16 $\frac{1}{2}$ Sch., aber uff Pfingsten gezeget ad 10 $\frac{1}{2}$
1490 galt der Egl. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
1491 " " " 11 $\frac{1}{2}$
1492 " " " 11 $\frac{1}{2}$, 12, auch 13 $\frac{1}{2}$
1493 " " " uff Ostern 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, auch 13 $\frac{1}{2}$
1494 " " " 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
1495 " " " 14 "
1496 " " " 14 " auch 15 $\frac{1}{2}$
1497/98 galt der Egl. 13 $\frac{1}{2}$
1499 " " " 13 $\frac{1}{2}$, auch 14 $\frac{1}{2}$
1500 " " " 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

| | | | | | |
|---|---------------------------------------|---|---|------------------------------|------------------|
| 1501/02 | " | " | " | 14 | ß |
| 1503/06 | " | " | " | 15 | " |
| 1507 | " | " | " | 16 | " |
| 1508 | " | " | " | 16 | " 4 g |
| 1509 | " | " | " | 16 | " |
| 1510 | " | " | " | 17, 17 1/2 und 18 | ß |
| 1511 | " | " | " | 18 1/2, 19 | " 19 1/2 g |
| 1512 | " | " | " | 20 | ß und " ward auf |
| Michaëlis (?) ab 12 | | | | | |
| ß gejeget und dabei bis | | | | | |
| 1525 incl. bestanden | | | | | |
| 1527 | galt der Egl. 14 | | | | |
| 1528 | " | " | " | 15 | " |
| 1529 | " | " | " | 16 | " |
| 1530 | " | " | " | 17 | " |
| 1531 | " | " | " | 18 und 19 | ß, wobei Ende- |
| luns notirt, daß in diesem Jahr der Reichs- | | | | | |
| oder Zochmstgaler lot gegolten haben 25 | | | | | |
| Rader Albus und ein Schiedenberg 3 1/2 | | | | | |
| Rader Albus. | | | | | |
| 1532 | galt der Egl. 19 1/2 und 20 | | | | |
| 1533 | 37 galt der Egl. 18 | | | | |
| 1538 | " | " | " | 19, 20, 21 | ß |
| 1 | 39/41 | " | " | 22 | ß |
| 1542 | " | " | " | 23 | " |
| 1543/45 | " | " | " | 24 | " |
| 1546 | " | " | " | 25 und 25 1/2 | ß |
| 1547/49 | " | " | " | 25 1/2 | ß |
| 1550/51 | " | " | " | 26 | ß, der Ritr. 24 |
| 1554/55 | " | " | " | 26 1/2 | ß |
| 1556 | " | " | " | 27 | ß, der Ritr. 25 |
| 1557 | " | " | " | 28 | " " 26 " |
| (bis 1562) | | | | | |
| 1559/68 | galt der Egl. 30 und 31 | | | | |
| ß, der Ritr. 27 | | | | | |
| ß 6 bis 9 g | | | | | |
| 1574/75 | galt der Egl. 31 | | | | |
| ß, der Ritr. 28 | | | | | |
| (bis 1577) | | | | | |
| 1576/77 | galt der Egl. 31 und 31 1/2 | | | | |
| ß, der Ritr. 28 | | | | | |
| ß 6 g | | | | | |
| 1578 | galt der Egl. 32 und 32 1/2 | | | | |
| ß, der Ritr. 29 | | | | | |
| 1579 | " | " | " | 33, der Ritr. 30 | ß |
| 1580 | " | " | " | 34 u. 35, der Ritr. 31 u. 32 | 1 |
| 1581/86 | galt der Egl. 36 | | | | |
| ß, der Ritr. 32 1/2 u. 33 | | | | | |
| 1587 | galt der Egl. 37, der Ritr. 34 und 35 | | | | |
| (bis 1589) | | | | | |
| 1588 | galt der Egl. 33 | | | | |
| 1589 | " | " | " | 33 und 39 | ß |
| 1590/95 | galt der Egl. 40 | | | | |
| ß, der Ritr. 36 und 37 | | | | | |
| 1596 | galt der Egl. 41 | | | | |
| ß, der Ritr. 37 1/2 | | | | | |
| 1597 | " | " | " | 42 | " 37 1/2 " |
| 1598/99 | galt der Egl. 42, der Ritr. 38 | | | | |
| ß | | | | | |
| 1600 | " | " | " | 42, der Königssthr. | 41 |
| der Ritr. 37 | | | | | |
| 1601/03 | galt der Egl. 42 und 43, der Ritr. 38 | | | | |
| und 39 | | | | | |
| 1604/05 | " | " | " | 44, der Königssthr. | 42 |
| der Ritr. 38, der Holl. Thlr. 30 | | | | | |
| ß | | | | | |

Erlich
Sond-
richten"
Ede",
-Zuge-
durch d
Vertheilung
Gefell
Gefell

Nr. 41

W

DNB
nach vier-
tem Aus-
Mittag
im Inneren
das heißt
Straßen-
verkehren
nos öffne-
bäude wa-
bewacht.
und Heim-
heitskorps
die Kämp-
in die St-
den Aufge-
wird die
ten. Der
hen. Die
ganz Wie-
standes b-
umfan ge-
stunden e-
Verpastur
nifikations-
Ergebniss
Die Schu-
Grenze ha-
rie verfol-
der Wien-
menten m-
der Dop-
geführt
paules i-
schmuck.
und sämt-
ihren P-
Standes-
Stieg ge-
lände i-
zum Gefell

Fische
Sch

DNB
licht ein-
Plan bei
ger Geg-
30 000
Bainbun-
züglicher
brennar
demokra-
ten. In-
kratidie
gekommen
in Euro-
tion a-
terblieb
während
dieser T-
ist.

Teilw

DNB
aus De-
Ueberlich
Fuß un-
boten

Aushebr

DNB
in Fün-
Frau u-
tensee-
menen
ter, ein-
Frauen
genom-
mit der
englie
erstreck

dnb
der jöz-
Men d-
thide (c
auf der
Algeori
worden
Verbänd
bisher
schen V

Teilw

dnb
Rinz i